

Weltfriedenspreisträger warnt vor Rechtsruck

Holocaustüberlebender Ivar Buterfas erzählte aus seinem Leben

VON ARANKA SZABO

Bremervörde. Weltfriedenspreisträger und Halbjude Ivar Buterfas ist einer der letzten Zeitzeugen, die noch aus eigener Erfahrung aus der Zeit des Nationalsozialismus berichten können. In seinem Vortrag im Gymnasium Bremervörde warnte er vor einer Entwicklung, von der er dachte, „dass sie sich nicht mehr ausbreiten kann“.

„Zeitzeugen berichten“ heißt die Reihe, organisiert von der Fachschaft des Gymnasiums Bremervörde, wo Menschen über ihre Lebensgeschichte berichten. Zu Gast war dieses Mal der Weltfriedenspreisträger und Träger der europäischen Menschenrechtsmedaille Ivar Buterfas und seine Frau Dagmar. In seinem bewegenden Vortrag erzählte der Halbjude nicht nur über seine Geschichte. Er warnte auch vor der immer stärker werdenden Ausländerfeindlichkeit.

Buterfas ist das zweitjüngste Kind von insgesamt zehn Kindern. Sein Vater war Jude, seine Mutter Christin. Nur weil Freunde seine Mutter und Kinder über Jahre hinweg in einem Keller eines zerbombten Hauses in Hamburg versteckt hielten, überlebten sie. Sein, nach eigenen Angaben, letzter Auftritt vor großem Publikum, begann der 83-Jährige mit dem Hinweis, dass sich in den nächsten Tagen die Befreiung Ausschwitz zum 71. Mal jährt. Vor allem Juden gehörten zu den rund 1,5 Millionen Menschen, die dort umgebracht worden. Er betonte das Wort Befreiung als Ende des Terrors und der Gewalt

und warnte mit eindringlichen Worten vor einer „schrecklichen Entwicklung in Anbetracht der Dinge, die sich in Deutschland abspielen, von denen ich dachte, dass sie echt durch wären.“ Nämlich, dass Menschen in Deutschland aufgrund ihrer Religion bedroht, angegriffen, um ihr Leben fürchten müssen, ums Leben kommen und meinte damit Juden, die nicht mehr mit einer Kippa unbesorgt durch Berlin laufen können oder Muslime, deren Häuser von Rechtsextremen in Brand gesteckt werden. „Gehen Sie Springerstiefeln aus dem Weg“, bat er die Schülerinnen und Schüler in der vollen Aula der Schule, wie „damals wir Ledermäntel und Hüten (Kennzeichen der Gestapo. Anm. d. Redaktion). Und sagte zugleich: „Sie sind verantwortlich, dass sich das nicht wiederholt.“

L ä n g s t

gebe es in

Deutschland eine Untergrundbewegung, die arischen Nachwuchs „züchtet“ und erinnerte an den verstorbenen Anwalt Rieger, der solches offen propagierte. Buterfas teilt nicht die Auffassung, dass das Deutschland von heute nicht mehr Flüchtlinge als bisher aufnehmen kann. Er erinnerte daran, dass 6,5 Millionen Flüchtlinge nach Ende und nach dem Krieg nach Deutschland kamen. „Sie wurden nicht in eine heile Welt aufgenommen, sondern kamen in ein Trümmerhaufen“, so Buterfas.

Der Weltfriedenspreisträger träumt heute noch, wie er als Erstklässler vom Schulleiter vor allen Mitschülern der Schule als Jude gedemütigt und von der Schule verwiesen wurde. Ein für ihn „traumatisches Erlebnis“. Auch nach 1945 war für Buterfas die Diskriminierung nicht zu Ende. Es sollte noch bis 1961 dauern, bis seine Familie, die vom Naziregime aberkannt deutsche Staatsbürgerschaft zurück erhielt.

Bis dahin mussten sie alle drei Monate bei der Ausländerbe-

hörde erscheinen. Trotz seiner Erlebnisse gibt er den Deutschen keine Kollektivschuld. Deutsche seien es gewesen, die seine Familie gerettet hätten. Doch hätte jedem schon 1933 klar sein können, zu was die Machtergreifung Hitlers führen würde. Ähnlich, wenn heute Rechtsaußen stehende Parteien an die Macht kämen. Die heutige Generation sieht er in der Verantwortung: „Sie sind für morgen verantwortlich.“ Buterfas hob hervor, wie gut heute Deutschland in der Welt dasteht. Ohne Ressentiments könnten Deutsche in die ganze Welt reisen. „Deutsche werden gemocht und ihre Leistung anerkannt.“ Er hoffte, „dass die Braunen (zukünftig) nicht den Weg dafür versperren.“

Hörtpipp: „Als Deutsche in Sporthallen lebten.“ Deutschlandfunk. <http://srv.deutschlandradio.de/themes/dradio/script/aod/index.html?audioMode=3&audioid=427548&state>



Ivar Buterfas warnte: Menschen in Deutschland werden wieder aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit bedroht - wie zu Beginn des Nationalsozialismus. Foto: asz

Füllhorn über Vereine ausgeschüttet

Volksbankunterstützung durch Gewinnsparen

VON LUTZ SCHADECK

Bremervörde. Auch in diesem Jahr konnte Regionaldirektor Frank Wassermann von der Volksbank eG quasi als Fortuna auftreten und das Füllhorn über 15 Vereine ausschütten.

Erstmals nicht zu einem Nikolausempfang, sondern zu einem Neujahrsempfang fanden sich die Vertreter von 15 Vereinen im Gästeraum der Volksbank Geschäftsstelle in Bremervörde ein. Frank Wassermann erklärte, wo denn das Geld herkommt, das nun in so reichem Maße verteilt wurde. Es sind die Reinerträge des VR-Gewinnsparens. Mit einem Einsatz von fünf Euro monatlich kann man an einer Lotterie teilnehmen. Wobei tatsächlich nur ein Euro für die Lotterie eingesetzt wird und die

restlichen vier Euro auf ein Sparkonto landen. Und so gibt es gleich mehrfachen Gewinn. Der „Gewinnsparer“ erhält auf jeden Fall seine Sparsumme plus Zinsen. Gleichzeitig kann er sehr attraktive Preise gewinnen. Und dann sind da eben die sogenannten Reinerträge, die über die Volksbanken an soziale und kulturelle Einrichtungen vergeben werden. Dadurch konnten im letzten Jahr insgesamt 75.660 Euro an 84 Einrichtungen im Altkreis Bremervörde und im Landkreis Osterholz vergeben werden. Davon wurden bei diesem Neujahrsempfang 13.600 Euro an Vereine aus Bremervörde und Umzu vergeben. Nun wird das Geld nicht mit der Gießkanne verteilt. Ein kleinen Aufwand müssen die Vereine schon treiben. Nämlich einen Antrag stellen. Und das ist eigent-

lich kein Problem. Frank Wassermann wirbt dafür, genau das zu machen. Denn „die Volksbank hat Geld zu vergeben.“ Wenn das keine Aufforderung ist? Wann hat eine Bank schon Geld zu verschenken? Und was machen denn nun die Empfänger mit dem Zuschuss? Der Männergesangsverein Harmonie zum Beispiel konnte sich jetzt neue Mikrofone leisten. Der Schützenverein Kuhstedtermoor e.V. freute sich sehr über den ihnen zugedachten Geldsegen. Ihre alte Vereinfahrne war in die Jahre gekommen, so dass eine Neue angeschafft werden musste. Und so eine Fahne ist nun mal nicht eben aus der Portokasse zu finanzieren. Der Fördereverein der Grundschule Elm e.V. nahm die Spende mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen. Die Schließung der

Grundschule in Elm wurde durch die Spende etwas verträglicher. Denn den Abschied von der geliebten Schule erleichterte das Projekt „Mitmach-Zirkus“. Eine Woche lang konnten die Kinder in die Zirkuswelt mit eintauchen. Ob nun ein neuer Rasenmäher für den TSV Basdahl-Volkmarst e.V. angeschafft wurde oder Spielmaterial zur Sprachförderung im evangelischen Kindergarten Sternenlicht, jeder Verein konnte die Spende sinnvoll für seinen Betrieb und der Unterstützung der Jugend- oder Kinderarbeit einsetzen. Frank Wassermann und Sascha Ringe von der Volksbank hörten sich die Geschichten der Vereinsvertreter gerne an. „Das Ehrenamt ist eine wichtige gesellschaftliche Arbeit. Wir werden sie, wie in der Vergangenheit auch, weiterhin unterstützen.“



Freudige Gesichter bei den Empfängern der Spende der Volksbank eG, die aus den Reinerträgen des VR-Gewinnsparens resultieren. Foto: Is

Vortrag

Johannes Schulze und die Kirche in der NS-Zeit

Sandbostel (eb). Dr. Thomas Kück, Superintendent des Ev.-luth. Kirchenkreis Stade, wird am Dienstag, 26. Januar, um 19 Uhr in der Gedenkstätte Lager Sandbostel im Seminarraum einen spannenden Vortrag zum Thema „Johannes Schulze und die Kirche in der NS-Zeit“ halten.

Johannes Schulze war Superintendent in Bremervörde während der NS-Zeit. Er stand in Opposition zum damaligen Regime, was ihm immer wieder auch Gegner einbrachte. Von Anfang an war er dem Druck der NS-Anhänger aus-

gesetzt. Dennoch hielt Schulze beherrschbar an seiner Haltung fest und übernahm sogar das Amt des Landesvorsitzenden der Bekenntnisgemeinschaft, also der Bekennenden Kirche in der Provinz Hannover.

1947 verließ er Bremervörde, um andere Aufgaben in Hannover zu übernehmen. Thomas Kück zeichnet in seinem Vortrag das Leben und die Dienstjahre von Johannes Schulze in Bremervörde nach. In dem Vortrag geht es um den christlichen Alltag und um die kirchliche Existenz unter den Bedingungen der nationalsozialistischen Diktatur.

GOLD-ANKAUF

B & B **in Bremervörde**

ALTE STRASSE 79
TEL. 047 61 / 31 11

Altgold - Schmuck - Münzen - Zahngold - Silber
Ankauf von versilberten Besteck - auch Hausbesuche
SOFORT BARGELD

Landhaus „to hus“ von Menschen für Menschen!

Betreutes Wohnen in privater und komfortabler Atmosphäre. 24 Std. Betreuung, Tagesbetreuung, und vieles mehr.

Weitere Infos unter 0157 - 81 967 767
www.landhaus-to-hus.de

Bekanntmachung der EWE VERTRIEB GmbH

Ab dem 1. Februar 2016 gilt in unserem Versorgungsgebiet Ems-Weser-Etbe der folgende Arbeitspreis für EWE Wärme plus:

| | netto (ct/kWh) | brutto (ct/kWh) |
|--------------|----------------|-----------------|
| Arbeitspreis | 4,47 | 5,32 |

Der Bruttoarbeitspreis enthält die gesetzliche Umsatzsteuer – derzeit 19%. Weitere Informationen unter www.ewe.de, info@ewe.de oder telefonisch unter 0800 3932000.

Oldenburg, im Januar 2016

EWE VERTRIEB GmbH
Donnerschwer Straße 22-26
26123 Oldenburg



ANZEIGENBLATT QUALITÄT



Werben im lokalen Umfeld?

Ja! Denn 84 Prozent der Anzeigenblatt-Leser sind an der Lokalberichterstattung interessiert.* Weitere Zahlen, Daten und Fakten rund um die Medialeistung der Gattung lesen Sie in der Studie Anzeigenblatt Qualität.

Sie finden Sie unter:
www.anzeiger-verlag.de, Anzeigenmarkt, Mediadaten.

www.commedia.de - Foto: © Robert Knechtke - fotolia.com

Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter **BVDA**

* Basis: deutschsprachige Wohnbevölkerung (inkl. Ausländer) ab 14 Jahren